

Noah tat alles, was ihm Gott gebot. 1. Mose 6,22

Wirklich kann das sein? Alles? Immer? Jedes Gebot? Die Losungen sind immer nur ganz kurze Ausschnitte und wenn man das so hört, dann bekommt man den Eindruck, als wenn Noah ein ganz besonders Heiliger war. Und wenn man dann noch bedenkt, dass von allen Menschen nur Noah und seine Familie die Sintflut überleben sollten, dann könnte das durchaus auch so sein. Noah, der vollkommen Gerechte. Und ja, von ihm wird im gleichen Kapitel weiter vorne auch gesagt: „Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott (6,9).“

„Herr Pfarrer, nirgend wird so viel gelogen wie auf dem Friedhof.“ Den Satz kenne ich und habe ihn auch schon oft gehört. Er ist falsch, hat aber einen zutreffenden Kern. Wir decken nicht jede Blöße auf. Wir bedecken sie gnädig, was übrigens, im 9. Kapitel auch die Söhne Sem und Japhet mit dem sturzbetrunkenen und nackt auf dem Boden liegenden Noah, dem ersten Weinbauern, tun. So viel zum Thema: „ohne Tadel.“ Dass er dann noch seinen ungeniert glotzenden Sohn Ham verflucht, und damit eine bis heute wirkende Konfliktlinie begründet wird, rundet das Bild ab. Nein, es war nicht alles immer perfekt, jeder hat so seine Geschichten und seine Wirkung, und einen perfekten Heiligen oder eine Heilige, habe ich bis heute noch nicht beerdigt. Aber gute Menschen, die versucht haben, das Richtige zu tun und denen das manchmal beeindruckend gelungen ist. Die schon. Manchmal habe ich auch nur Böses gesehen und erzählt bekommen, so ein- zweimal in meinen über 30 Dienstjahren, aber ich wusste dann immer, auch das stimmt nicht. Nicht ganz.

Lüge ich, wenn ich sage, er war ein liebevoller Vater, eine Frau, die sich verantwortungsvoll und engagiert für die ihr anvertrauten Menschen eingebracht hat. Eine gute Chefin, ein Vorbild für seine Umgebung? Auch wenn ich weiß, es war nicht immer alles paletti und Friede, Freude, Eierkuchen? Und es gab Verletzungen und harte Entscheidungen und ganz einfach auch mal Streit und unbedachte Worte. Nein, das gehört dazu. Unser Losungssatz heute: Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot, ist auch überhaupt keine Zusammenfassung seines Lebens, sondern steht am Ende seines ganz konkreten Auftrages, nämlich ein Schiff zu bauen, so hoch, so breit und es zu füllen. Das tut er. Zuverlässig und korrekt. Eine tolle handwerkliche und organisatorische Leistung. Und als Zusammenfassung wird gesagt: Noah tat alles, was ihm Gott gebot. Dreihundert Ellen lang, fünfzig breit, eine Elle groß, eine Tür in der Mitte. Prima. Gut gemacht. Und das darf und soll auch mal gesagt werden. Und natürlich kann man, wenn man will hinter diesem Lob all das Unausgesprochene, das was im Kindergottesdienst und im Kino so groß ausgeschmückt wird, hören, was sich aber nirgendwo geschrieben findet: Die ironischen Kommentare der Anderen über das Schiff auf dem Trockenen, das Gelächter über den frommen Spinner. Das große Vertrauen, trotz alledem.

Geschrieben aber ist das! Der erste und auch wichtigste Satz über Noah, ganz am Anfang der Geschichte in Vers 8: Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn! Wenn ich mit meinen Konfirmanden über das Glaubensbekenntnis rede, ist es mir immer ganz wichtig darauf hinzuweisen, dass nach der Gemeinschaft der Heiligen, an die wir glauben, sofort die Vergebung der Sünden kommt, an die wir auch glauben dürfen und die wir Heiligen aller Zeiten nötig haben. Und geschenkt bekommen!